Zeitschrift: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde
Herausgeber: Bernisches historisches Museum
Band: 16 (1954)

Artikel: Geschichte der St. Petersinsel im Bielersee. Fortsetzung
Autor: Moser, Andres
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-242801

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

GESCHICHTE DER ST. PETERSINSEL IM BIELERSEE

Von Andres Moser, Muri bei Bern

(Fortsetzung)

Die Bemühungen Rousseaus und von Graffenrieds waren von keinerlei Erfolg gekrönt. Im Gegenteil, der Landvogt und der Inselschaffer empfingen eine Verwarnung: «Nydau Praef. Wann jeh das wegen dem J. J. Rousseau von Mnhgh. den Geheimden Rähten jüngsthin in Ihme, Herrn Amtmann, abgegebene Schreiben eine Antwort erheischt häte, so häte der Respect, den er diesem hochen Tribunal schuldig ist, Ihne erinnern sollen, daß Seine Antwort an eben dasselbe, und keineswegs an Megh. häte gestellt werden sollen. Da aber dieses zum Mißfallen Mrgh. von Ihme, Herrn Amtmann, anders verfüegt worden, so diene in Antwort auf Seine Zuschrift, daß er Rousseau biß künfftigen Samstag Mrgh. Lande raumen, und es seinetwegen bey dero unwankelbaren Entschluß vom 1.t. und 8. t. July 1762 krafft dessen er aus Ihr Gn. Mediat- und Immediat Landen verwiesen worden, verbleiben solle. Ihme werde demenach befohlen, selbigen Ihr. Gn. Will zu eröffnen, solchen gegen diesen gefährlichen Mann ohne anders in Execution zu setzen, und ihme auf seinen allfähligen Wieder Eintritt eine scharffe Bestraffung anzudrohen. Den Schaffner der St. Peters Isul aber, der ohne Sein, Herrn Amtmanns, Vorwissen diesen Fremdling eingezogen, werde er solches verweißlich vorhalten.»

Dritter Brief Rousseaus an von Graffenried: Er werde nächsten Samstag die Insel verlassen; es sei ihm aber unmöglich, noch desselbigen Tages die Grenzen der bern. Republik zu verlassen. Wenn ihn die Gnädigen Herren deswegen strafen wollten, so sollten sie frei über sein Leben verfügen.

Vierter Brief: Rousseau sei es sehr angenehm, auf Bitte der Herren von Biel dort einige Zeit zu verweilen, zumal da er in des Landvogts Nachbarschaft sei.

Der Abschied von den beiden Inseln, all den Lieblingsplätzen und Freunden fiel Rousseau sehr schwer. Der Ort seines Lebensabends — dieser Wunschtraum war vernichtet. Er mußte weiter irren — bald nach dem Bieler Aufenthalte verreiste er nach England. Traurig belauschten die Leute sein Abschiedslied (im Kapitel «Ruhm der Insel»). In der Morgenfrühe des 24. Oktober trug ihn die Barke vom Orte seiner schönsten Zeit weg. —

Therese wurde am 5. Januar 1766 von Frau Schaffner Engel nach Neuenstadt gebracht, wo ein Wagen von Du Peyrou wartete. Über Rousseaus Aufenthalt vgl. auch Sinner, Voyage ..., Neuchâtel 1781, I, S. 126—128.

Sigismund Wagner

Oft sind wir der Inselbeschreibung von Sigismund Wagner aus dem Jahre 1795 begegnet. Es ist nicht nur eine der allerbesten Arbeiten unter den vielen

Inselbeschreibungen, sondern bietet auch dem Historiker viel (über die Illustrationen werden wir unter «Die alten Inselansichten» hören). Sigismund Wagners «Vorbericht» lautet anfangs (anschließend an das Zitat im Abschnitte «Die Insel als Ausflugsziel»):

«Dieses hat mich auf den Gedanken gebracht, daß eine mahlerische Darstellung der vorzüglichsten Points de vues und eine Beschreibung der historischen, ökonomischen und poetischen Merkwürdigkeiten desselben vielleicht kein unangenehmes Geschenk für das Publikum seyn dürfte. Zwey junge talentvolle Künstler, denen ich diese Idee mittheilte, boten sich an, die dazu nothwendigen Zeichnungen zu verfertigen, und so entstand dieses kleine Werk, welches wir jetzt der lesenden und die Künste liebenden Welt, mit Bitte um Nachsicht für desselben Unvollkommenheiten, vorlegen. Styl und Sprachfehler wird man einem Schweizer, und besonders einem Berner, dessen erstes Federprodukt das gegenwärtige ist, nicht zu strenge nachrechnen.»

Wagners Beschreibung (83 Seiten) kam 1795 deutsch in 50 Exemplaren heraus. Um 1815 erschien sie in franz. Sprache (56 Seiten), mit 10 statt 8 Stichen. Letztere stammen von König und Lafon, in den franz. Exemplaren auch von Lory. Diese Bildchen sind noch öfters in Antiquariaten zu haben; in den Texten fehlen daher oft die Stiche. Sie sind reproduziert in der Neuausgabe des französischen Textes von 1927. Urausgaben besitzen die Landesbibliothek, das Kunstmuseum, das Staatsarchiv und besonders die Stadt- und Burgerbibliothek Bern (franz. und deutsch, mit und ohne Stiche). Die Titelmedaillons sind verschieden: In der deutschen Ausgabe ist es ein kol. Stichlein von König, Rousseau im Mondscheine beim Pavillon darstellend; in der französischen zeigt es in Farben Rousseau vor der Kleinen Insel im Schiffe liegend.

Herr Staatsarchivar Dr. R. von Fischer hat mir freundlicherweise den *Urtext* in einem kleinen Büchlein zugestellt. Es handelt sich um ein kleines Bändchen in Wagners Nachlasse (Privatbesitz), das eigene Zeichnungen und Gedichte enthält. Davon sind nur diejenigen vom Pavillon veröffentlicht worden (s. «Ruhm der Insel»). Wir werden diesen niedlichen Zeichnungen und Aquarellen im nächsten Abschnitte wieder begegnen.

So gebührt Wagner als erstem Inselbeschreiber von Bedeutung hier besondere Ehre, und sein Werk ragt noch immer zwischen allen neueren Inselbüchlein hervor, auch wenn unterdessen über 150 Jahre (mit der Trockenlegung des Heidenweges) verflossen sind. — Über Wagner vgl. HBLS VII, Sammlung bernischer Biographien, Zeitschrift für Berner Geschichte und Heimatkunde 1952, 1, Schweizerisches Künstlerlexikon.

Die alten Inselansichten

Wer das herrliche Eiland im Bielersee kennt, wird gut verstehen, daß die Zeichen- und Malkünstler aller Zeiten hier mit Begeisterung und Vorliebe gearbeitet haben. Die früheste Inseldarstellung ist wohl diejenige Schöpfs in seiner Bernerkarte von 1577. Man darf sie natürlich nicht als naturgetreuen

Versuch betrachten: Ein kleiner Halbkreis in der Seemitte mit einigen Rebstöcken und einem Gotteshaus auf der Höhe, obschon der Blick von Norden her kommt und die Prioratskirche bereits 1557 abgebrochen wurde.

Die Blütezeit der älteren Inseldarstellungen fällt naturgemäß mit der Zeit der großen Stecher und Kleinmeister zusammen. Es war zur Zeit, als der Fremdenverkehr aufkam und diese Zeichner die photographierten Ansichtskarten von heute durch ihre vielbewunderten Farbblätter ersetzten. Da gab es überall bald häufige (etwa der Staubbach oder die Jungfrau), seltene und einmalige Motive, wie es auch bald auf dem kleinen Gebiete der Insel wurde. Als besonders häufig darf man bezeichnen: Die Große Insel von der Kanincheninsel her, das Haus vom «Mostplätz» aus und etwa noch die Aussicht von der Höhe in allen Versionen (Pavillon — Neuenstadt, Spitze — Biel und Twann u. a.). Die Künstler, welche die Insel darstellten (bis etwa 1840), finden wir im Anhang Nr. 2. Dort stehen auch allfällige Reproduktionen im einzelnen; als größere Serien von Reproduktionen seien genannt: Wagner, Neuausgabe Lausanne 1927; E. Bieri, Twann einst und jetzt, Bern 1935. Eine große und schöne Folge von Originalen besitzen die Landes-, die Stadt- und Burgerbibliothek Bern.

Leider sehr selten sind Ansichten vom *Südufer* her (Füßli in Germiquet, Wagner im Nachlasse). Vom Nordufer her existiert eine prächtige Darstellung von der Kirche Ligerz aus sowie eine Zeichnung Toepffers von 1840 (in Voyages en Zig-Zag), die etwa in der Gegend der heutigen nördlichen Dampfschifflände auf den See erstellt worden sein mag.

Nicht immer glücklich sind die Versuche der Darstellung einer Inselnacht mit Mondenschein, womöglich noch mit Rousseau, ausgefallen (v. auch den besonderen Abschnitt über Wagner). Einen Sturm am Südufer der Insel hat König 1799 dargestellt (Landesbibliothek). Das Rousseauzimmer ist mehrmals gestochen worden (rep. Wagner 1927; Berner Zeitschrift f. Geschichte und Heimatkunde 1952, 1 = Federzeichnung Wagners in Originalgröße). Die Kleine Insel sehen wir mit Kaninchen besonders gut auf einem Stiche von Fréderic Jeanneret der Landesbibliothek. König stellte 1799 eine Hütte auf der Kleinen Insel dar, die sich wohl auf diejenige für die Schallenwerker beim Inselmauerbau bezieht. Auf der Landesbibliothek liegt ein Stich, welcher eine Hütte am Ufer, dem ein zweites sehr nahe liegt, darstellt; er wird der Petersinsel zugeschrieben, was ich aber als unmöglich betrachte.

Den alten Schiffskanal von der Gegend der heutigen Südländte zum Hause stellen auf der Landesbibliothek Stiche von F. Hirchenhein, Birrmann et fils à Bâle dar (gleiches etwas kleiner «Isola di S. Pietro sul lago di Bienna»).

Von *Wagner* erwähnten wir im Aquarellbüchlein (auch Zeichnungen in Bleistift und Tusche) von 1793, dessen Darstellungen hier aufgezählt zu werden verdienen:

Farbiger Inselplan (im Büchlein von 1795) («L'ISLE de J. J. Rousseau dans le Lac de Bienne»)

«Auf der Insel im Bielersee, Juni 1793» (farbige Kleinortansicht)

«bey dem Tantz Saal (ma station du matin)»

«Der Tantz Saal auf der Insel im Mondlichte»

«Das Fenster von Rousseaus Wohnzimmer, in dem alten Klostergebäude auf der Petersinsel» (Bleistift)

«Die sogenannte kleine Insel. c'est sur cette petite Isle que Rousseau avait établi sa pépinière de lapins» (die Kl. Insel von Süden, Bleistift)

«die große Insel, gezeichnet von der kleinen Insel» (Bleistift, von der Kl. Insel ist nichts zu sehen)

Ein Kahn (Bleistift)

«GLERESSE» (ohne Insel, farbig, Vordergrund Schiff)

Rousseau «Vitam impendere vero»

Rousseau auf Schiff, farbig (das reproduzierte Medaillon)

Rousseau

«Rousseau chantant sa chanson d'adieu à l'île de St. Pierre et s'accompagnant de la guitarre»

«Der Inselschaffner Engel»

«La femme de Rousseau»

«Compagnie qui vient voir R. à l'île de St. Pierre«

«L'île de Jean Jacques, du coté du *midy*» (Tusch; die Insel von Süden mit Kleiner Insel, Schiff und Schilf)

«Das Thürmchen auf der Petersinsel» (Bleistift)

«Porte-perruque qui se trouve sur un buffet dans la Chambre de Rousseau» (Bleistift)

«Chambre à manger de Receveur à l'île de St. Pierre» (in der Tuschzeichnung Anschriften: «L'escalier par lequel Rousseau pouvait descendre de sa chambre» und «Porte de la Cuisine»)

Faustskizze zum Stich im Buche «La chanson d'adieu»

Wohl handelt es sich darum, daß Wagners Skizze König oder Lafond als Vorlage diente.

Oben erwähnt ist Wagners Zeichnung des Rousseauzimmers. Nur einmalig bekannt geworden sind mir unter diesen Darstellungen Wagners sehr viele. Benz hat als einziger das Sujet «Cour de la maison» gewählt (in Laut. LXXIII. 2. der Stadtbibliothek Bern).

Auch bei den modernen Photographen erfreut sich die Insel großer Beliebtheit; erwähnt seien hier nur die prächtigen Aufnahmen im Berner Heimatbuch (Nr. 39).

Sage und Brauch

Die Sage vom Grünen Manne

Ältere Chronisten, auch *Jahn*, glaubten an eine ehemalige Verbindung oder Brücke der Insel mit Ligerz. Nun, der Grüne Mann (Teufel) habe eines nachts einen bösen Klostermann über die Brücke geholt. Hinter den beiden sei die Brücke ins Wasser gestürzt. Darauf sei der Teufel mit dem sündigen Klosterbruder in den dunklen Jurawäldern verschwunden.

Die Sage vom Hexenboden

Der Ort des Pavillon heißt Hexenboden oder Hexenplatz, noch mehr aber eine Stelle gegen die Kanzel im Nordosten. Da sollen Hexensabbate mit Zauberern und teuflischen Wesen in finstern Nächten des 15. Jhdts. stattgefunden haben. Der «*Grüne*», von dem wir oben sprachen, spielte dazu in grünem Kleide mit der Fiedel auf. Mit diesen wüsten Orgien werden auch die Prioratsmönche und die Jungmannschaft der Seeufer in Verbindung gebracht. *Jahn* sagt, daß der Glaube an diese Überlieferung immer noch nicht erloschen sei (1850). *Wagner* notierte die auffällige Unfruchtbarkeit des Ortes, da der Boden eben verflucht sei. Es seien aber wohl nichts anderes als Betrüge gewesen.

Entstehung der Insel

In der Urzeit wanderte der Riese Goliath in das Seeland und wandelte auf dem nachmaligen Pilgerwege über Bipschal hin. Den lästigen Kot an seinem Schuh warf er dann in den See hinaus, und sieh, die Kleine Insel war gemacht. Umso lästiger war aber nun dem Riesen der Kot des linken, anderen Schuhes. Wieder ein kräftiger Wurf, und wohlgezielt stand neben der Kleinen die Große Insel als eigentliche «Mutte» (l'île de la *Motte, Mothe).*

Eine *zweite Variante* erzählt es so:

Der Riese Goliath wollte einst einen Riesenschritt von der Grimsel zum Chaumont machen. Aber seinen Fuß mußte er schon im Bielersee niederstellen. Der Schmutz des Absatzes ergab die Kleine Insel, der der Sohle die Große.

Die *dritte* Darstellung der Sage sagt, daß er den Schuh im Neuenburgersee abgestellt habe. Beim Herausziehen sei in der neuen Öffnung der Bielersee entstanden, wonach er diesen überquerte und als Schuhkot die beiden Inseln fallen ließ.

Ein Brauch

Lange lebte ein Brauch, daß der Inselschaffner denjenigen, der bei *zugefrorenem* See als erster die Insel erreichte, ein Maas (15 l) Baumnüsse spendete. Dieser Brauch wurde noch 1890 geübt, als ein Neuenstädter die Nüsse erhielt. Ob dies bei der jüngsten großen «Seegfrüri» (1927) der Fall war, habe ich nicht in Erfahrung bringen können und ist unwahrscheinlich. Möge man sich in Zukunft dessen wieder erinnern!

Quellen und Literatur

Bemerkung: Die Literatur- und Quellenfußnoten waren bei dieser kleinen Arbeit wegen der übersichtlichen Lage des zu verarbeitenden Materials weggelassen worden, und mit Hilfe des untenstehenden Verzeichnisses wäre auch jede Tatsache oder Behauptung leicht wieder aufzufinden. Es haben indessen folgende Abkürzungen Anwendung gefunden:

AHVB	Archiv des historischen Vereins des Kantons Bern.
BBG	Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde.
HBLS	Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz.
NB	Nidau-Ämterbücher.
RM	Ratsmanuale.
STAB	Staatsarchiv Bern.
T. Sp. B.	Teutsch-Spruch-Buch.
Wagner	Sigismund Wagner, Die St. Peters Insel in dem Bielersee, Bern, bey König und Lafon, 1795.

Ich möchte es aber nicht unterlassen, noch den Vorstehern und dem Personal des Staatsarchives, der Stadt-, Burger- und Landesbibliothek, des Stadtarchives, insbesondere aber Herrn *A. G. Weber*, Einzieher des Burgerspitals, für ihre treue und wichtige Mithilfe bestens zu danken.

Burgerspitalarchiv Bern.

Aktenband über die Insel (BG. LXVI. 6.). Einzelakten. Reburbarien des Großen Spitals 1534, 1663, 1668. Urbarien der Schaffnerei St. Petersinsel. Einzieherrechnungen. Stecks Spitalgeschichte I und II (Mskr. 1819). Inselschaffnerrechnungen. Inselpläne.

Staatsarchiv Bern.

Stiftsmanuale. Urbarien des Priorats St. Petersinsel (Abt. Nidau und Neuveville). Ratsmanuale bis 1860. Einzelurkunden Fächer Aarberg, Erlach, Fraubrunnen, Nidau und Stift. Teutsch-Spruch-Bücher, ob. Gew. Bau- und Reparationsbuch 1. Regionbuch 1783. Nidaubücher. Pfrundurbar Erlach 1535.

Burgerbibliothek Bern.

Mss. Hist. Helv. III 76. 125 XIV. 60/61.

Stadtarchiv Bern.

Einzelurkunde von 1368.

Gedrucktes.

Abhandlungen der oekonomischen Gesellschaft Bern 1768. Aeschbacher, Dr., Paul, Stadt und Landvogtei Nidau; Die Grafen von Nidau und ihre Erben; Geschichte der Fischerei im Bielersee; Burgen, Seeland und Jura. Aktensammlung der Helvetik. Anshelm, Valerius, Berner Chronik 1528, I. Anzeiger für schweizerische Altumskunde 1911. Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern 1, 12, 29, 31. Benzerath, M., Die Kirchenpatrone der alten Diözese Lausane im Mittelalter, Freiburg 1914. Berner Taschenbuch, Neues, 1901, 1903, 1927. Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde X, XVI, XXIV Blösch, Geschichte der schweizerischen reformierten Kirchen, I und II. Bridel, Ph., Voyage de Bâle à Bienne, 1789. Diesbach, Regeste fribourgeois... Egger, Ben.,... Cluniacenserklöster in der Westschweiz. Fontes rerum bernensium I—IX. Friedli, Dr., Emanuel, Bärndütsch..., Bde. Ins und Twann. Germiquet, Jacques, L'île de St. Pierre dans le lac de Bienne, Neuv. 1876. Haller, B., Bern in seinen Ratsmanualen, I. Heinzmann, Beschreibung ... Bern 1794, I. Henzi, Werner, Rousseaus Aufenthalt auf der St. Petersinsel und in Biel 1765; St. Petersinsel, 1946 (zur Orientierung über den Bau von 1919 und dessen Entdeckungen: Beilage von Ed. Lanz). Herrmann, H. E., Beiträge zur urgeschichtlichen Besiedlung der Bielerseelandschaft. Jahn, Dr. A., Chronik des Kts. Bern, 1857; Der Kt. Bern ant.-topr.

beschrieben, 1850. Ischer, Dr. Th., Die Pfahlbauten des Bielersees. Leu's Lexikon 1748 ff. (mit Supplement). Lohner, C. F. L., Die reformierten Kirchen und ihre Vorsteher, Thun 1864. Markwalder, Das Rebgut der Stadt Bern am Bielersee, 1946. Mesmer, B. L., Der Burgerspital von Bern, 1830. Morgenthaler, H., Geschichte des Burgerspitals. Mülinen, E. und W., von, Beiträge zur Heimatkunde, VI; Helvetia sacra I. Musée Neuchâtelois 1888, 1910. Nidauer Anzeiger 1952. Rodt, Ed. von, Bernische Kirchen, 1912. Rousseau, J.-J., Das Idyll der Petersinsel, Burgdorf 1946; Confessions. Rutsch, R., Stampische Fossilien von der St. Petersinsel. Sinner, J. R., Voyage..., Neuchâtel 1781, I. Seeländer Bote 1932. Steck und Tobler, Aktensammlung zur Geschichte der Berner Reformation. Stettler, F., Regesten des Priorates mitten im See Cluniacenserordens... Toepffer, R., Voyages en Zig-Zag, 1846. Tschumi, O., Urgeschichte des Kantons Bern, Bern 1953. Usteri und Ritter, Korrespondenzen von L. Usteri mit Rousseau. Wagner, Sigismund, Die St. Petersinsel, 1795; L'île de Saint-Pierre, ca. 1815 und 1927. Waldvogel, W., Die St. Petersinsel (Berner Heimatbücher Nr. 39). Zeitschrift, Berner, für Geschichte und Heimatkunde 1941, 1951.

Verfasser von Aufsätzen sind nur nach dem Namen der Zeitschrift angeführt worden.

Was nichts Neues brachte, darunter sind noch einige Büchlein und Aufsätze über die Insel, ist nicht noch speziell angemerkt worden.

Anhang

Nr. 1: Priore, Kaplane und Schaffner.

Zusammengestellt nach: Helvetia sacra, Fontes, Mss. Hist. Hlv. III 76, Lohner, Steck, Einzieher-Rechnungen.

Die Jahrzahl bedeutet den *Amtsantritt* oder die erstmalige *Erwähnung* als Amtsinhaber.

1220?	Petrus?
1228	Pontius, praepositus
1242	Philippus
1256	Chono
1275	Ulricus
1293	Petrus Sapiens (der Weise)
1294	Conon
1294	Jacobus
1296	Wilhelm
1296	de Nilmercella, praepositus
1300	Petrus Saio
1302	Friedericus
1306	Simon
1322	Jocerandus (1300?)
1333	Wilhelm von Dyss
1344	Jocerandus
1359	Johannes de Gins (Guins-Düdingen)
1360	Gérard de Cormondrèche
1400	Pierre de Sivirier
1413	Jacques de Giez
1423	Immer de Seysel
1439	François de Villarzel
1445	Pierre d'Arnex
1448	Aymon d'Arnex
1466	Pierre de Sénarclens
1482	Anton de Sénarclens
1482	Niklaus Garriliati
1484	Petermann de Vauxtravers, dit du Terraux, ultimus prior
1485	Michel Burger, primus praefectus
1486	Hans Gigeler, capellanus
1505	Ambrosius Ernst, praefectus et capellanus
1525	Hans Ernst, praefectus et capellanus
1536	Peter Gerster
1578	Jakob Gürlet, † 1598 im See
1598	Daniel Gürlet, des obigen Sohn
1603	Petermann Mürset
1613	Peter Vuillame
1629	Jonas Begre
1639	Hans Rudolf Schmid
1661	Niklaus Begre
1663	Baschi Bucher, «huß man»-Schaffner?
1668	Niklaus Begre
1683	Wolfgang Zigerli
1699	Jakob Gerster sen.
1727	Jakob Gerster jun.
1733	Gabriel Gerster, des obigen Sohn
1759	Gabriel Engel
1786	Abraham Zigerli
1799	Johann Jakob Ruch
1801	Johann Jakob Racle, Notar und Gerichtsschreiber zu Twann
1804	Johann Ulrich Schärer
1841	Wilhem Irlet
1849	Emanuel Gerwer
1863	Jakob Andreas Blau, † 1870
1871	Eduard Louis
1911	Herrmann Brenzikofer
1919	Walter Stettler
1925	Hans von Allmen

1934 Jakob Boller
1947 Christian Hari
1951 B. Konzett

Nr. 2. Die wichtigsten Darsteller der Insel aus älterer Zeit.

(Die Angaben in Klammern betreffen Literatur mit Reproduktionen.)

J. J. Hartmann (Gottfried-Keller-Stiftung im Kunstmuseum Bern, Burgerspital, reproduziert in Morgenthaler, Geschichte des Burgerspitals). *König* (Wagner, Hinkender Bote 1947). *Lafond* (Wagner- Markwalder, Rebgut). *Aberli.* Wetzel. Birrmann et fils. Benz (HBLS). Locher. de Grouchy (helv. Almanach 1795). *Lory.* H. Furrer (Germiquet, L'île de Saint-Pierre). *J. Bleuler* (Aeschbacher, Nidau). L. J. F. Villeneuve (Lettres sur la Suisse II Paris 1824, Aeschbacher, Grafen). Maehly und Schaeblitz, Basel. F. Hirschenbein sen. R. Burri. G. de Reynold. E. Käppelin (Schweizer Landschaften pag. 139). J. Sperli. Stettler (Mss. Hist. Helv. XIV. 60) I, p. 211, zwei kleine Aquarelle (das Haus von Westen und Nordosten). L. H. Meyer. Haller, Bern. Hürlimann. *R. Toepffer.* J. J. Wetzel (Wasserzeichen: J. Whatmann 1826). J. Suter. Weber. Münger à Bienne. *S. Wagner,* Aquarelle in seinem Büchlein von 1793 in seinem Nachlasse. *Vgl. Text «Die alten Inselansichten».*

Nr. 3. Aus Stecks Spitalgeschichte 1819: «Beylage No. V. Aus Schöpfs „Beschreibung des Bern Gebiets vom Jahr 1577".» Freie Übersetzung des lateinischen Textes.

Die Insel des hl. Petrus. Auf der ungefähr in der Mitte des Bielersees gelegenen Insel gibt es Felder, Wälder, Reben, Äcker und Bäume und Früchte aller Art, und vornehmlich Kastanien, gleichermaßen war das Stift einst dem hl. Petrus geweiht, dessen Größe einige Jucharten umfaßte; denn die Länge beträgt 2000 und die Breite 1200 Schritte. So hat es hier Denkmäler sehr alter Dinge, nämlich Gräber großer Männer und herrlicher Ritter und ähnliches. Die Insel ist in der Länge 28 gr. 48½ min., in der Breite 47 gr. 4 min., von der Pfarrkirche (wohl noch Erlach) zu Fuß (?) ungefähr ⅔ Stunden, vom Vogteisitze ungefähr 2⅙ Stunden.

Die Kleinere Insel, die andere Insel, ist viel kleiner und im gleichen See gegen Erlach gelegen, deren Größe drei Jucharten nicht überschreitet.

Diese Inseln haben viele Quellen, besonders die größere, und vornehmlich in den Wäldern und auf der mittäglichen Seite.

Nr. 4. Die Rechnung der Schaffnerei von 1801. (Burgerspitalarchiv BG. LXVI. 7.)

Vorderseite: «Mein Johann Jacob Racle, Schaffners auf St. Peters Insel. Rechnung und Bescheid. Um alles dasjenige, was ich von solcher Schaffnerey wegen, in Nahmen und für den Großen Bürger Spitthal der Gemeinde Bern im Einnemmen und Ausgeben verhandelt habe. Vom 1. Jenner biß Ultimo Decembris Ao. 1801. Spithals Doppel. No. 2.»

«Einnemmen an Boden-Zinsen.

Sollen p. 1798, 99. & 1800. für 2½ Bodenzinß, die Trägere von

Bözingen und Mett:	Mäs		Preis	Krn.	bz.	Krz.
an Mischelkorn	267½	a	13¼ bz.	141.	19.	1½
Haber	267½	a	5½ bz.	58.	21.	1
Muskorn, oder Kernen	40	a	17⅞ bz.	28.	15.	—
Alte Hüener 2½ Stuk		a	3 bz.	—	7.	2.
Haben Geliefert			Sa	229.	13.	½
1801 April den 2. In Geld				63.	24.	
Decemb. den 3. In dito				43.	15.	2½
				107.	14.	2½
Ilfingen						
An Mischelkorn	15	a	13¼ bz.	7.	23.	3.
Haber	15	a	5½ bz.	3.	7.	2.
Kapaunen 2½		a	7½ bz.	—	18.	3.
			Sa		12	

NB. Diese haben auf Zwey mahliges schrifftliches Ruffen, nur nicht einmahl geantwortet.

Saffneren

An Weizen	85	à	18 1/16 bz.	61.	10.	1.
Haber	85	à	18 1/2 bz.	18.	17.	2.
Alte Hüener 5 Stuk		à	3 bz.	—	15.	—
Haben Geliefert			Sa	80.	17.	3.
April den 2 Im Geld				48.	9.	3.
Decemb. 3 In dito				32.	8.	—
				80.	17.	3.

Die Trägere von Walperswyl lieferten p. 1798 & 1799
1 1/2 Bodenzinß, in Natura:

		Mäs.	
An Dinkel		18.	
Mischelkorn		9.	
Haber		27.	
In Pfenningen	11		.—.1 1/2
In Kleinodien:			
den 4t Theil eines Huns mit			—.1.1/2
1 Halben Hanen			4.2
5. Eyer			1.1

Diese in Natur gelieferten Bodenzinsen waren von geringer Qualitaet, indeme sie sonst nach gesezlichem Anschlag in Geld wären bezahlt worden. Mehh. der Spitthaldirektion werden daher Ehrerbietigst gebeten, mir solche, gleich meinen Vorfahren, aus Consideration vielfaltig mit der Schaffnerey habender Bemühungen, in einem leidenlichen Preis, in Geld gütigst anzuschlagen. Sind dem Herrn Schafner angeschlagen worden, um 10.—.—. 1801 (8. 11. ?).

Empfinge von Mmwh. Spidthal-Verwalter, in Vorschuß	160.	—.	—.
Summa Summarum des Einnemmens.			
Laut pag. 1.	179.	1.	2.
2.	10.	—.	
3.	160.	—.	—.
Thut Krn.	349.	1.	2.

Ausgeben.
an
Halb-Reben-Cultur-Kosten.

No.	Reben Mannw.	Reb-Leute	Bedüngt. Mannw.	Stöck. Junge	Grien. Schiffeten
1.	3 1/8.	Hh. Noth. Gerster	3 2/8.	442.	—.
2.	2 2/8.	Jacob Rosselet	2 5/8.	525.	—.
3.	2 5/8.	Abraham Gaberel	—.	200.	—.
4.	1 4/8.	Abraham Madthys	1 4/8.	209.	—.
5.	1 6/8.	Franz Spidtler	—.	97.	—.
6.	1 6/8.	Jacob Mürset	—.	230.	—.
7.	1 7/8.	Jacob Mürset sel. Wiettib	1 7/8.	436.	—.
8.	1 5/8.	Isaak Gersters sel. Wiettib	1 5/8.	110.	—.
9.	2 2/8.	Heinrich Oberholz	—.	346.	—.
10.	2.	Gleicher	—.	300.	—.
11.	2 4/8.	Jacob Engel	—.	221.	—.
12.	3 1/8.	Jacob Steinegger	3 1/8.	300.	2.
13.	3.	Abraham Hubler	—.	370.	—.
14.	2.	Johannes und Abraham Mürset	—.	85.	1.
15.	1 7/8.	Jacob Bernet	—.	126.	—.
16.	1 6/8.	Peter Gürlet	1 6/8.	70.	—.

17.	$2^{6}/_{8}$.	Abraham Perro	—.	560.	—.
18.	$^{5}/_{8}$.	Peter Perro	—.	59.	—.
19.	$1^{7}/_{8}$.	Jacob Perro	—.	253.	—.
20.	1.	Hans Rudolf Engel	—.	156.	—.
21.	$1^{7}/_{8}$.	Abraham Perro	—.	412.	—.
22.	$1^{6}/_{8}$.	Johann Jacob Mürset	.	295.	—.
23.	$1^{4}/_{8}$.	Jacob Ruf	—.	164.	—.
24.	$3^{1}/_{8}$.	Niklaus Rösselet	$3^{1}/_{8}$.	384.	3.
25.	2.	Daniel Engel	—.	140.	—.
26.	$2^{5}/_{8}$.	Abraham Engel	—.	200.	2.
27.	$2^{6}/_{8}$.	Samuel Mürset	—.	200.	—.
28.	$2^{3}/_{8}$.	Konrad Irlet	—.	331.	—.
29.	$1^{4}/_{8}$.	Johannes Feitknecht	—.	248.	—.
30.	$1^{7}/_{8}$.	Georg Mürset	—.	524.	—.
31.	$2^{3}/_{8}$.	Jacob Lehnen	—.	400.	—.
32.	$1^{7}/_{8}$.	Abraham Gerster	—.	555.	—.
33.	$2^{5}/_{8}$.	Rudolf Hubler	—.	356.	—.
34.	$2^{3}/_{5}$.	Konrad Hubler	—.	525.	—.
35.	$2^{3}/_{8}$.	Samuel Louis	—.	420.	—.
36.	$1^{3}/_{8}$.	Abraham Mürset	—.	153.	—.
37.	$1^{3}/_{8}$.	Daniel Engel	—.	140.	—.
38.	$1^{3}/_{8}$.	Joseph Perro	—.	115.	—.
39.	$2^{6}/_{8}$.	Joseph Perro sel. Wiettib	—.	698.	—.
40.	$1^{5}/_{8}$.	Abrah. Clenin sel. Wiettib	—.	270.	—.
41.	$2^{1}/_{8}$.	Wilhelm Engel	—.	272.	—.
42.	$2^{6}/_{8}$.	Peter Tschiffli	—.	366.	—.
43.	$2^{3}/_{8}$.	Rudolf Hubler	—.	350.	—.
44.	$2^{3}/_{8}$.	Jacob Weber der Ober	—.	370.	—.
45.	$1^{3}/_{8}$.	Christen Laubscher *	—.	214.	—.
46.	$2^{1}/_{8}$.	Hans Rudolf Mürset sel. Witt.	—.	230.	—.
47.	2.	Johannes Hubler	—.	210.	—.
48.	2.	David Oberholz	—.	150.	—.
49.	2.	Johann Jacob Mürset	—.	225.	—.
50.	2.	Johann Jacob Feitknecht	2.	201.	—.
51.	$2^{2}/_{8}$.	Joseph Schmid	—.	96.	—.
52.	$2^{2}/_{8}$.	David Feitknecht	—.	283.	—.
53.	$2^{2}/_{8}$.	Johann Ludwig Zigerli	—.	184.	—.
54.	$2^{2}/_{8}$.	Abraham Gall	—.	205.	—.
55.	$2^{7}/_{8}$.	Samuel Louis	—.	270.	—.
56.	$3^{1}/_{8}$.	Jacob Clenin	—.	426.	—.
57.	$2^{1}/_{8}$.	Peter Krebs	$2^{1}/_{8}$.	428.	—.
58.	2.	Niklaus Straßer	—.	230.	—.
59.	$2^{2}/_{8}$.	Hans Rudolf Engel	—.	400.	—.
60.	$2^{1}/_{8}$.	Gabriel Spidtler	—.	230.	—.
61.	$1^{6}/_{8}$.	Jacob Engel	—.	413.	—.
62.	$1^{6}/_{8}$.	Joh. Jacob Feitknecht	—.	214.	—.
63.	$1^{6}/_{8}$.	Hs. Rud. Hubachers sel. Widtib	$1^{6}/_{8}$.	100.	—.
64.	$2^{7}/_{8}$.	Abraham Mürset	—.	352.	1.
65.	$1^{2}/_{8}$.	Isaak Gersters sel. Wiettib	—.	116.	—.
66.	$1^{6}/_{8}$.	Abraham Hubler	—.	157.	—.
67.	$2^{6}/_{8}$.	Hs. Rud. Hubachers sel. Wittib	—.	120.	—.
68.	2.	Daniel Ruf	—.	340.	—.
69.	$2^{1}/_{8}$.	Johannes Feitknecht	—.	300.	—.
70.	2.	Johann Rudolf Louis	—.	240.	—.
71.	$2^{4}/_{8}$.	Jacob Ruf	—.	610.	—.
72.	$2^{6}/_{8}$.	Johannes Spidtler	—.	370.	—.
73.	1.	Abraham Perro	—.	153.	3.

* kommt wohl aus *Täuffelen* (!)

74.	2³/₈.	Sigmund Gerster	—.	682.	2.
75.	2³/₈.	Abraham Perro, jung	—.	514.	1.
76.	3⁵/₈.	Joh. und Abrah. Mürset	—.	1014.	3.
77.	1⁶/₈.	Peter Sulzmann	—.	200.	—.
78.	2³/₈.	Niklaus Laubscher	—.	130.	—.
79.	2¹/₈.	Daniel Ruf	—.	266.	—.
80.	2¹/₈.	Georg Mürset	—.	852.	—.
81.	1⁷/₈.	Johannes Stubers sel. Wiettib	—.	126.	—.
82.	1⁷/₈.	François Louis Jaquier	1⁷/₈.	179.	—.
83.	1⁶/₈.	Jacob Lehners sel. Wiettib	—.	597.	—.
84.	2³/₈.	Peter Spätig	—.	280.	—.
85.	1⁵/₈.	Jacob Ruf	1⁵/₈.	280.	—.
86.	2⁵/₈.	Christen Laubscher	—.	407.	—.
87.	2⁵/₈.	Carl Käch	—.	538.	—.
88.	2⁷/₈.	Rudolf Laubscher	—.	556.	—.
89.	2⁷/₈.	Samuel Käch	—.	341.	—.
90.91.	3⁶/₈.	Jacob Weber der unter	—.	200.	—.
92.	2⁵/₈.	Rudolf Schneeberger	2⁵/₈.	198.	—.
93.	1²/₈.	Jacob Laubscher	—.	293.	—.
94.	1²/₈.	Carl Käch	1²/₈.	900.	—.
95.96.	4⁷/₈.	Abraham Burj	—.	193.	—.
97.	1²/₈.	Christen Laubscher	—.	95.	—.
98.	1²/₈.	Niklaus Laubscher	1²/₈.	95.	—.
208⁶/₈.		Summa	37¹/₈.	29352.	18.

Thun:

Mannwerk Dünger			a 80 bz
Junge Stöck			a 30 Kz. 7 p ⁰/₀
Schiffeten Grien			a 10 bz.
	118.	20.	—.
	88.	1.	1.
	7.	5.	
Sa Krn.	214.	1.	1.

Ich der Schaffner habe in denen Haus reben An Jungen Stöck gegrubet 2800. thut
a 30 Krz. p. ⁰/₀ 8. 10. —.

Laut Schreibens Mehghh. der Spitaldirektion vom 25. February 1801. habe zu der nohtigen Bestiklung der Haus reben, an Stikel Angekauft: nemlich 3. Burden per Mannwerk, thut Also für 62 Mannwerk 186 Burden
kosten a 9. bz die Burde 66. 24. —.

Ausgeben

an

Halb-Reben Cultur Kösten

Folgende Rebleüte reclamiren für Bedüngung, so mein Vorfahrer nicht auf Rechnung gesezt habe. und unbezalt geblieben: nämlich:

No.	p°. A°. 1799	Mannw.
32.	Abraham Gerster Schlosser	1⁷/₈
62.	Joh. Jacob Feitknecht, Weibel	1⁶/₈
80.	Georg Mürset	2¹/₈
	p°. A°. 1797	
41.	Wilhelm Engel, Brunn Müller	2¹/₈
	NB. Für lezten aber nach Zu sehen, ob es in diesem Jahr, oder A°. 1798. nicht Verrechnet stehet.*)	Sa. Manw. 7⁷/₈
	Thun a 80 bz per Manwerk	/ 25. 5. —.

*) nicht der Fall.

An Praemien

Laut Schreibens Mehh. der Spitthal Direktion vom 11. Hornung 1801. soll Ausgerichtet werden:

1. Demjenigen so pro rata der Mannwerk am meisten Junge Stöck machen wird / 1. 15. —.
   Ausgerichtet: dem Georg Mürset, so in No. 80. 2 1/8. Mw. 852. Junge Stöck gemacht
2. Demjenigen, so pro rata der Mannwerk am meisten Most machen wird, ebenfalls / 1. 15. —.
   Ausgerichtet: dem Heinrich Oberholz für No. 10.
   Daniel Ruf 68.
   Abraham Perro 73.
   welche 3. Gleich die höchsten waren, und per Mannwerk 5. Züber Most gelesen.

Ausgeben

an

Reparationen

Laut Schreibens Mehh. der Spitthaldirektion vom 23. Septembris 1801. habe Zalt:

1. Dem Zimmermann Pillu von Neüenstadt, laut Compto für den neüen Tenn Boden in der Scheür No. 1. / 31. 21. —.
2. Dem Tischmacher Begre zu Kleintwann, laut Compto für die 3. letzten Artikel seines Dévises No. 2. / 5. 11. 1.
   NB. Der Stubenboden, samt dem Unterzug im Keller, haben wegen Kürze der Zeit nicht mehr bewerkstelliget werden können, und Also erst künftiges Frühjahr gemacht werden.
3. Dem Zimmermann Fischer von Lüscherz, laut Compto für den Ao. 1800. wieder Hergestellten Hüenerhof No. 3 / 13. 21. 2.—
4. Für die Einfassung des Gartens bey dem Ofenhaus:
   Obigem Zimmermann Fischer, laut Compto für die Wandpfösten und Gartenthür zu rüsten und zu sezen Krn. 2. 20. —.
   Ich habe darzu fourn(i)ert:

500. Scheylj a 10 bz	2.	—.	—.
1000. Halbe Schloß Nägel a 5 1/2 bz.	2.	5.	—.
50. Ladtnägel	—.	5.	—.

(No. 4) / 7. 5. —.

Dem Ziegeldeck Samuel Mürset von Twann, laut Compto, für reparation samtl. Dachungen, samt fournirten Schindlen und Nägel No. 5 / 25. 19. 2.

Dem Maurer Perro von Twann, für den Gang vor der Werkstadt, unten an der langen Stegen, mit neüen Besez-Bladten zu besezen, das Bauchöfeli im Ofenhaus neü auf zu sezen und Andere kleine Verbesserungen No. 6 / 3. —. —.

Dem Zimmermann Pillu, für einen neüen Dünkel in den Sod bey dem kleinen Thor darzumachen, samt reparation des Kännlins No. 7 / 2. 13. —.

Gleichem für Verfertigung einer langen Schrauben in Vorraht zu den Großen, Trüelen, für eine neüe Trüel Multe zu dem kleinen Trüel, ferners für fournirte neüe Trüel Bargen und Schlüßlen. samt Arbeitslohn, laut Compto (No. 8) 30. 16. —.

Dem Glaser Feitknecht von Twann, für Verbesserte Fenster, laut Compto (No. 9) / 4. 8, —.

Dem Kaminfeger, die samtl. Kamin zu gehöriger Zeit zu russen, laut Compto (No. 10) / 2. 10. —.

Ausgeben

an

Angeschaften Bau-Materialien

Laut Schreibens Mehh. der Spidthaldirektoren vom 25. Hornung 1801. habe folgende Baumaterialien angeschafft:

1. Zwey fäßly Kalch.
   Dafür Zahlt an Samuel Mürset von Twann laut Compto No. 11 / 2. 22. —.
   NB. Sind fast ganz aufgebraucht.

2. Fünfzig Tach Ladten.
Darfür zalt, dem Jacob Römer zu Biel a 2. bz. per Stück,
laut Compto (No. 12) / 4. —. —.
für Fuhr derselben 8. —. —.
NB. Sind noch vorhanden 25. Stuk.

3. Zwey Hundert und Vierzig Besetz-Bladten. Dafür zalt, dem Ziegler
Immer zu St. Johannsen, laut Compto (No. 13) / 4. 20. —.
NB. Sind Annoch vorhanden 60 Stk.

4. Für 6. Bladt Blech, an das Tanz Cabinet zalt (No. 14) / —. 24. —.

Ausgeben
an

Küefer- und Weinfuhr-Kösten

Für die Insel:

(Rand: «NB bz. 5. zu wenig.) Ich habe 39. Landfaß gebunden,
thut a 20. bz / 31. —. —.
daran geflikt 11. neüe Tauwgen a 4. bz. / 1. 19. —.
Samtliche Weinzuber zu binden, ist darfür / 3. —. —.
die Vorsatz Bintelj zu binden / —. 15. —.
Denne die Brenten und Kübelgeschirr / 1. 5. —.
Ein Lägerfaßthürlj neü beschlagen zu lassen / —. 10. —.
Für 35. Faß mit Wein auf Ladtrigen zu Spediren, den Schiffleüten
zalt a 10. bz. per Faß / 14.— —. —.
Für meine Mühewalt und Versaumnuß darbey, thut das gewohnte / 3. —. —.

Für das Grißach Gut

Fünf Landfaß gebunden, a 20 bz. thut / 4. —. —.
40. Weinzüber gebunden a 1. bz thut / 1. 15. —.
Obige 5. Faß vor Herbst auf Grißach zu führen, seze an für 3. Mann. / —. 20. —.
Nach Herbst auf Grißach zu gehen, den Wein zu zufüllen, und von
da auf die Insel führen zu lassen, thut / —. 20. —.
Drey Faß Wein samt einem Rest auf die Läntj führen zu lassen, das
geordnete, samt 1. bz. Zoll / —. 24. —.
Für das Abend Essen der Fuhrleüten und Gehülfen in Brod und Käs,
wie Gewohnt, zalt / —. 15. —.

Ausgeben
an

Vermischten Sachen

1801

Jenner d. 9. Auf Erlach gefahren, um das Faß Wein, so im dortigen National Keller Assignirt ware,
zu übernemmen und dem Fuhrmann zu übergeben. Damit habe ich und mein Knecht versaumt 1. Tag (!) thut / —. 20. —.
Für das Faß zu zufüllen habe an Wein gekauft 6. Mas, thut
a 6. bz. 1. 11. —.

Merz d. 15. Für ein Verbodt, den Wald auf der Insel in Verbodt legen zu lassen, zalt laut Compto No. 14 / 1. 7. —.

April d. 23. Dem Maurer Perro zu Twann, für die Aus Befehl Mihh. der Spitthaldirektion Ausgefertigten 20. March stein, um den Wald gegen die Reben Aus Zumarchen, zalt laut Compto No. 15 / 8. 10. —.

Decemb. 3. Habe wegen Einforderung und Enziehung der Bodenzinsen hinter Biel laut Conto An Versaumnussen, Scripturen und Auslagen
Anzusezen No. 16 / 12. 13. 1.

Für die laut Lehen Akords mir jährlich gebührenden 600. Garben
Stroh anzukaufen, seze an a 10. Krz. per Stuck / 60. —. —

Summa Sumarum
des
Ausgebens

				Krn.	Btz.	Krz.
Laut pag: *) 4. Halbreben Culturkösten				—	—	—
5. dito				—	—	—
6. dito				—	—	—
7. dito				289.	10.	1.
8. dito				28.	10.	—
9. dito						
10. Reparationen	58.	8.	3.			
11. dito	68.	16.	2.			
12. Baumaterialien	12.	24.	—			
			/	139.	24.	1.
13. Küefer und Weinfuhrkösten			/	63.	18.	—
14. An Vermischtem			/	84.	11.	1.
	Thut		Krn.	605.	23.	3.

Bilanz

Das Ausgeben thut laut pag. 15.	605.	23.	3.
das Einnemmen hingegen laut pag. 3 b.	349.	1.	2.
Eins vom Andern Abgezogen gebührt mir dem Schaffner heraus	256.	22.	1.
dann die Pag. 13. zu wenig angesezten		5.	—
Saldus	257.	2.	1.»

Damit ist diese interessante Rechnung von 16 Seiten geschlossen (es folgen noch 5 leere). Das Wasserzeichen sind senkrechte Streifen mit der Aufschrift SEGruner in der Mitte, und jedes zweite Blatt hat an ihrer Stelle ein kleines Ornament.

Nach der Rechnung folgt die «Passation» vom 9. Jan. 1802; die Summe, welche man dem Schaffner schuldete, entrichtete der Spital ihm auf sein Begehren (2 hineingeklebte Zettel) über alt Landvogt Freüdenreych von St. Johannsen.

Die Rechnung ist Nr. 64 in BG. LXVI. 7. des Burgerspitalarchivs.

Nr. 5 (pag. 399 ff. in BG. LXVI. 6.)

«*Inventarium.*
über
die auf der St. Peters Insul,
befindlichen
Iho Gnaden großen Spitthal
in Bern zu ständigen
Effecten. (ca. 1780).

Erneüert in A°. 1786.
(andere Hand und Tinte.)

(Folgt der eigentliche Rodel.)

In der ersten großen Stuben

1. Bedtstadt samt Himmel mit Umhängen von rothen Indienne.
1. Stroh sak.
2. Matrazen
1. Haubt küssen
1. Ohrenküssen
1. wollene Deke
1. Volet. } von rother Indienne.
1. Tapis. }
5. Bladt Fenster Umhäng.
3. Umhangstangen.
1. Spiegel mit schwarzen Rahmen
1. Uhr mit Gewicht.
1. Tisch von Kirschbaum mit Geißfuß.

Zweyte Stuben.

1. Aufgerüstet Bedt von grünem Chalon.
1. Stroh sak.
2. Matrazen.
1. Haubt küssen.
1. wollene Deke.
2. Ohrenküssen
1. Volet } von Indienne.
1. Tapis }
6. Sessel mit Küssen.
1. tannige Commode.
1. tanniger Schaft
1. Spiegel mit schwarzer Rahme.
2. Umhang stangen.
2. eiserne Feürhünd.
1. Schaufel.
1. Pincette (für Holz)
1. Blasbalg. (Feuer)

*) die Seitenzahlen der Rechnung wurden hier absichtlich weggelassen.

Dritte Stube
1. aufgerüstet Bedt von Indienne.
1. Stroh sak.
2. Matrazen
(etc. wie 2. Stube jedoch ohne Tapis und Blasbalg; anstelle eines tannernen Schrankes ein tannernes Tischlein)

Vierte Stuben.
(wie 2. Stube, jedoch Bett mit leinernen Umhängen, «1. Unterbedt», dafür nur 1 Matratze, ab Volet fehlt alles außer den 2 Umhangstangen, jedoch «4. alte Sessel , blau überzogen.» und ein tannernes Tischlein).
1. alte gestäppte Deke

5.te Stuben für Diensten
1. aufgerüstet Bedt von Strichlen Zeüg.
1 Stroh sak.
1. Matraze.
2. Haubtküssen.
1. Ohrenküssen.
1. alte gestäppte Deke
1. wollene dito
1. schlecht Unterbedt und Dakbett

In der Küche.
1. Bedtstadt.
1. Unterbedt.
1. Dakbedt
1. Haubtküssen.
1. Stroh sak.
Leinwand
14. Tischlachen.
8. dto. für Diensten.
9. Tischlachen
1. dto. alt knöpfig.
35. gute Zwechelen.
9. Tahssen Zwechelen.
8. Hand Zwechelen
12. Kuchj lumpen
6. Fenster Umhäng (Bleistift: rystig)
10. große Bedt Ziehen.
8. Haubt küß Ziehen.
7. Ohrenküß Ziehen.
7. bildete Tischlachen.
Zinnern Geschirr.
12. große Blatten.
1. Fischblatten
28. Teller.
1. Suppen Schüssel.
1. kleinere dito.
12. Suppenteller.
4. Saladiérs.
1. Somoupe.
1. Salz Büchslein.
1. Schärblatten.
1. Gießfaß samt Beke.
1. Servier-Löffel
2. Kanten von 2. Maas.
1. dito. „ 1. „
1. d°. „ 1/2. „
1. d°. „ 1/4. „
6. Löffel
Kupfer Geschirr.
1. großer Kesselhafen mit Dekel.
1. Tourtepfannen, mit Dekel.
1. Bauch kesij
1. Coquemar.
1. gäzj
1. Pfannen
1. Casserolle
1. Cafféeröster.
Ehrenes Geschirr
1. großer Hafen.
1. kleiner dito.
1. Tüpfj.
1. kleine Pfanne messingen.
1. dito größer.
Vermischte Utenciceles.
3. sturzene Theekessel.
1. Servante, s. Küchljtrachter.
3. sturzene Cafféetières.
1. Cafféemühle.
6. hornene Messer.
6. dito Gablen.
4. alte Kerzenstök von Argent *) aché.
6. dito von gelbem Sturz.
10. Abbrechen.
1. Wind bräter.
2. Brat Spießen.
1. Bratpfanne
2. Hächlen.
1. Schaumnkelle.
1. Kelle.
1. Fleischgablen.
1. Dreyfuß.
1. Guypen.
2. Chauffrettes.
2. Röst.
1. dito auf dem Potager.
2. Pfannen.
1. Feürschauflen.
1. eiserner Mörser samt Stempfel.
2. eiserne Häfen samt Dekel.
In der untern Küche.
1. großer eiserner Hafen samt Dekel.

In dem Ofenhaus.
1. großes eisernes Kesse.
Porcellaine, Fayençe.
11. Tasses
1. Théethière-braun.
1. D°. weiß
2. Milchhäfelj
1. weiße Platte.
1. Zuber Schüssel.
1. Zuber Büchse
24. Teller von Fayence

*) Geschmier

1. Cabaret von Holz.
3. Chocolade-Becher.
11. kleine Teller.
Allerhand Schiff & G'schirr.
1. Nachtstuhl samt Hafen.
1. nußbäumener Tisch.
1. tanniger D°. oval.
1. D°. in Hh. Schaffners Stube.
1. D°. in dem untern Gang.
1. Fliegenhaus.
1. Perruquestok.
12. Traubenkörb.
10. g'wich stei (ne für) Küfer. *)
19. Stabellen.
4. D°. schlecht.
2. große Brand Zeichen.
1. D°. klein
1. große Winden.
2. alte Thrüel Biel.
4. Mosthaggen.
2. Hebeisen (durchgestrichen von anderer Tinte)
14. Feür Eimer.
125. Most Züber.
11. Brendten mit eisernen Reiffen.
5. dito mit hölzernen Reiffen.
20. Läserküblein.
2. Schöpfküblj zum Thrüel.
2. gezinnte Mostküblj.
5. kleine Schöpfküblein.
9. Most-Büten.
4. D°. kleinere.
2. Fürsäz unter die Thrüel.
3. Weintrachter.
2. große Thrüel.
1. Spanner.
1. tanniger Thrüelbaum.
1. lange Thrüelschrauben.
2. Mütterlj zu langen Schrauben
98. Landfaß.
2. halb Faß.

*) Geschmier

1. Faßleitern.
1. Lägerfaßstägen.
3. D°. zu den Landfaßen.

Läger-Faß.	Säum.	Ms.
A. haltet	48.	64.
B.	53.	
C.	43.	91.

An Werkzeüg.
7. Hebeisen.
6. Stein Bohrer.
5. Eisenschlägel.
19. Pikel.
1. Estrichseil samt Scheiben.
1. Aufzugseil auf dem Faßboden.
1. Trachter mit Laden für die Lägerfaß.

Auf dem Titelblatt steht erneuert 1786, so daß das eigentliche Verzeichnis etwas früher angefertigt worden sein muß. Wohl 1786 kamen die vereinzelten Zeilen mit anderer Tinte hinzu, die hier *zusammen* stehen:

«5 weiße Wasser-Bouteilles
6 Gläser.»
«Fayence (Ergänzungstitel zu den schon genannten Fayence-Stücken)
12 Tasses
1 Jeatte
1 milchhäfelein
1 Zuckerbüchse
1 Théetiere
von Englischem Herd»
«4. Sims-Stäb, eisern.»
«1. Bodenbürsten»
«1. eiserne Tourtepfanne.»

Durch das ganze Verzeichnis hindurch erkennen wir deutlich das *Interesse des Spitals am Aufkommen der Fremdenbesuche;* viel Hausrat für die Schaffnersfamilie ist darunter nicht verzeichnet, denn z. B. das genannte Bettzeug war doch sicherlich für die Fremden bestimmt.

Der Verfasser dieser Beschreibung der St. Petersinsel, Andres Moser, ist ein Schüler des Städt. Progymnasiums Bern. Er hat die Arbeit im Alter von 13/14 Jahren zusammengestellt und niedergeschrieben. Es ist die reichhaltigste Materialsammlung, die bisher über die Insel zusammengesucht wurde. Red.